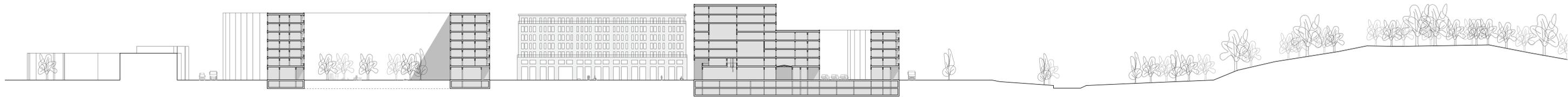
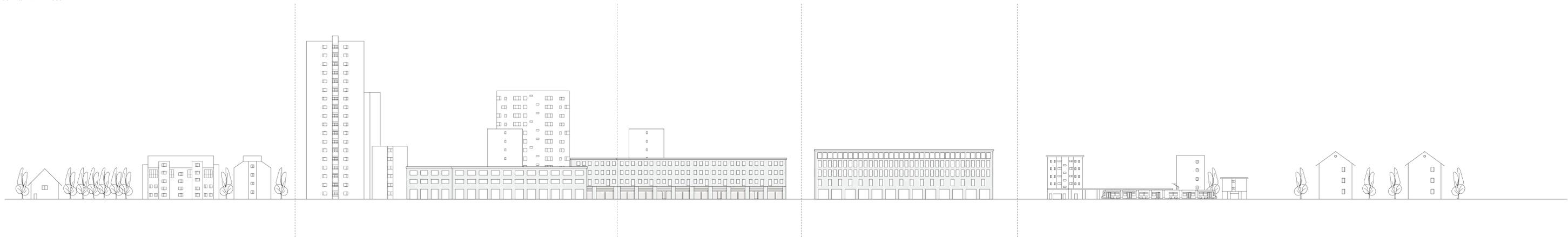


Schnitt A-A M 1:500



Schnitt B-B M 1:500



Fassadenabfolge Ost-West M 1:500



Modellfoto Piazza



Schwarzplan M 1:5'000

DIE URBANE INSEL

WOHNEN IN SCHWAMENDINGEN - VERDICHTEN AM STADTRAND

Die Qualität der Stadt liegt in der feinkörnigen und dichten Mischung von Arbeiten, Wohnen und kulturellem Austausch. Diese Funktionen, eingeschrieben in Baukörpern, prägen den Ort. Daraus ergibt sich eine Architektur, welche die Stadt mit deren Vielfalt in den nuancierten Abweichungen vom Gewohnten abbildet.

Die suburbane Kreuzung von der Winterthurerstrasse und der Überlandstrasse in Schwamendingen wird maximal überzeichnet. Anstelle der leeren Kreiselmitteln entsteht ein neues städtisches Quartier mit urbanem Platz als Kern. Wie eine Insel wird das für Fussgänger attraktive Quartier vom Verkehr umspült. Der Verkehr kommt Dank der Entfernung zwischen den entflochtenen Abzweigungen ohne Lichtsignale aus. Das verflüssigt ihn, was die minimal längere Fahrdistanz überwiegt. Die Tramhaltestelle am Platz und das feinmaschige Fussgängerwegnetz schlagen die Brücke zur angrenzenden Gartenstadt und dem Stadtzentrum. Innerhalb der urbanen Insel leiten die Arkaden in den Neubauten direkt zum zentralen Platz.

Auf der „Insel“, dem neuen Stadtquartier, drücken die Hofhäuser ihre zugewiesene Funktion, ihre Identität aus. Im Erdgeschoss und im Hof sind öffentliche Nutzungen, Gewerbe, Gastronomie und Dienstleistungen untergebracht. Darüber befinden sich Wohnungen. Die Hofhäuser nehmen sich in ihrer Ausdrucksform zum Strassenraum zurück und in einem Rundgang durch deren Höfe lässt sich ihre Individualität erfahren.

Der Theaterhof als ausgearbeiteter Baukörper, spielt mit dem Sehen und Gesehen werden. Drei Theaterbühnen und weitere zuziehende Nutzungen erstrecken sich bis ins erste Obergeschoss, darüber sind Wohnungen angeordnet. Über die private Loge in der Wohnung, dem „Salone Quattro Stagioni“, wendet sich der Bewohner dem täglichen Theater im Hof zu. Verankert auf dem zweigeschossigen Sichtbetonsockel erinnert die mit einer textilen Membran verklebete Holzkonstruktion an den Vorhang des Theaters.

neue Ausnutzungsziffer 204%

ETH Zürich Departement Architektur
Frühlingsemester 2014
Masterarbeit Thema B

Studentin: Debora Heitz

Begleitet wurde dieser Entwurf durch:

Professor:	Andrea Deplazes
Oberassistent:	Andreas Kohne
Konstruktion:	Daniel Mettler
Verkehrsplanung:	Dr. Monica Menendez, Javier M. Origosa

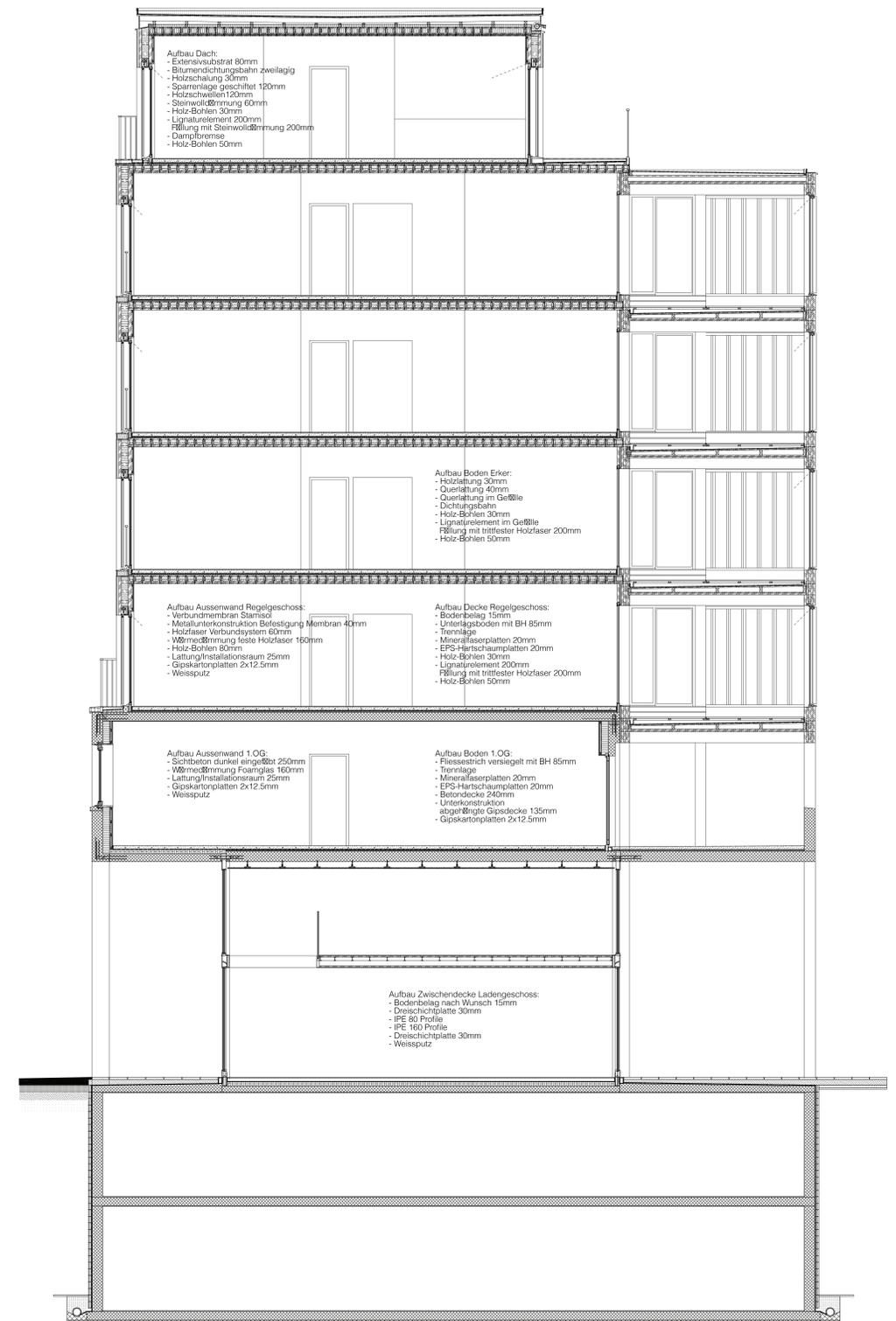
Datum 08.05.2014



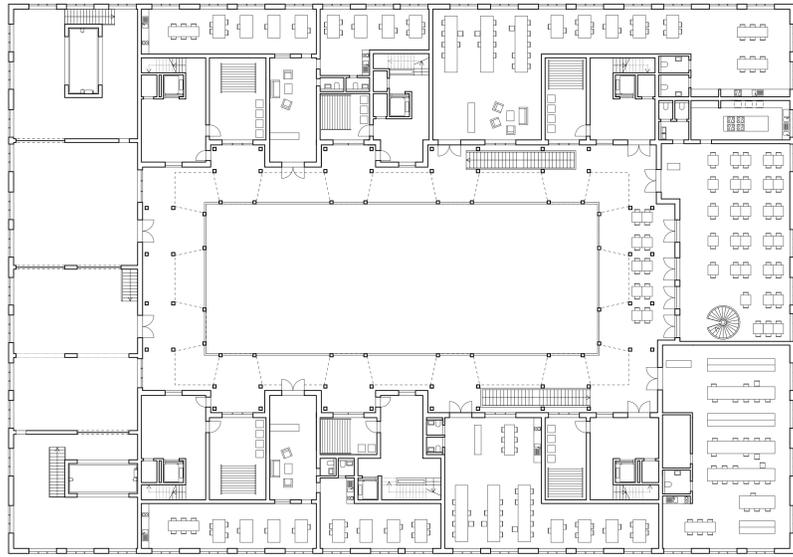
Modellfoto Salone Quattro Stagioni



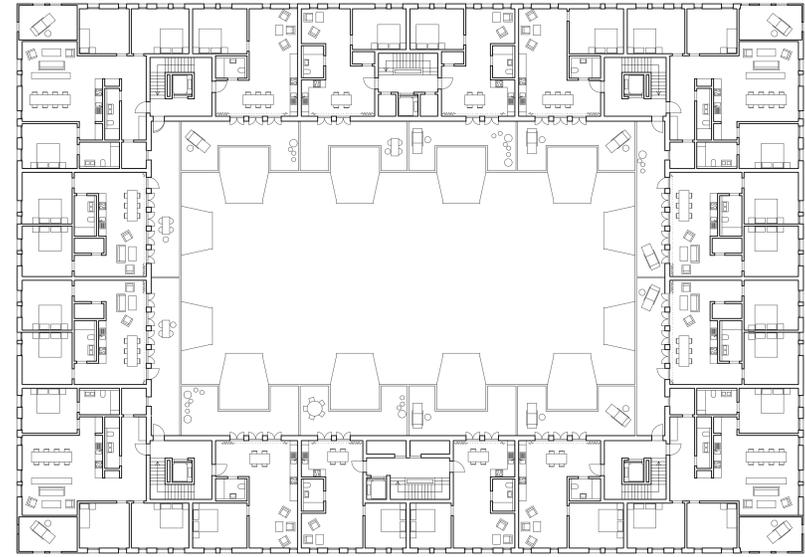
Theaterhoffassade zur Piazza M 1:50



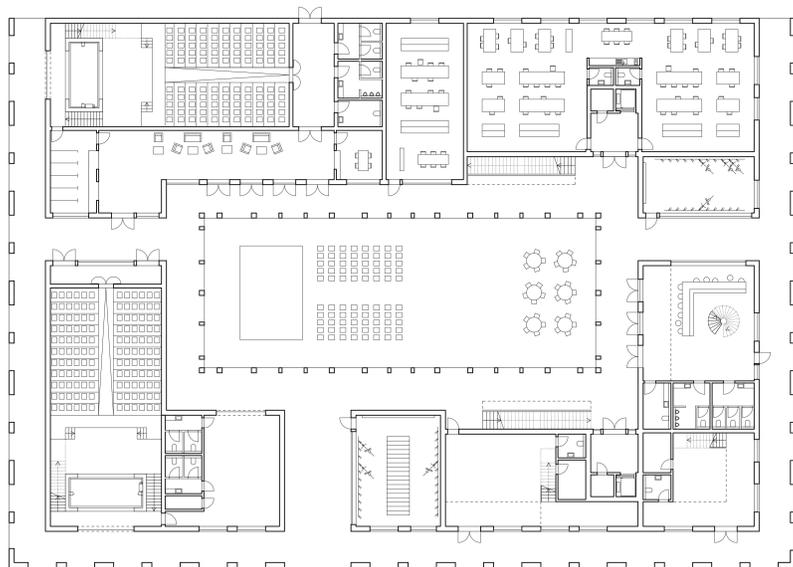
Theaterhof Fassadenschnitt M 1:50



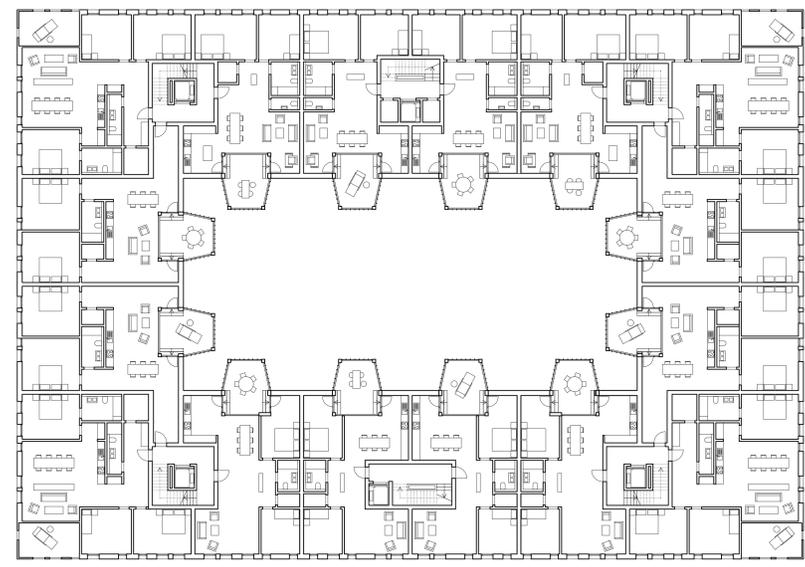
Theaterhof Grundriss 1 OG M 1:200



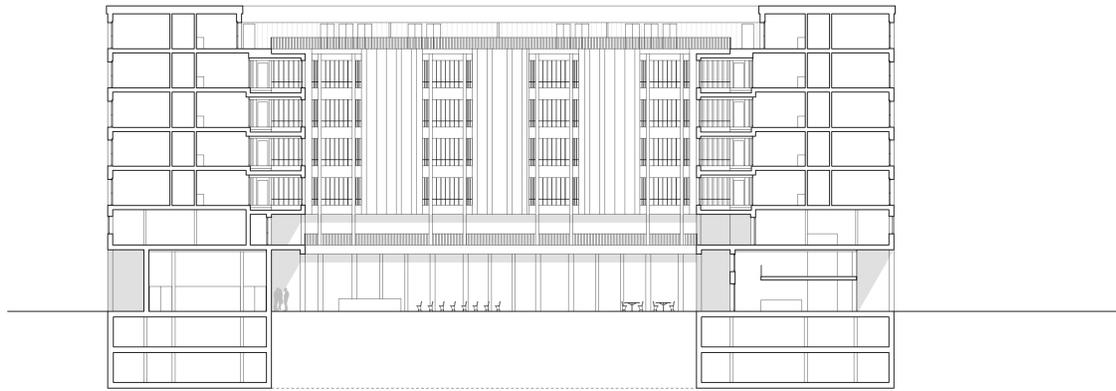
Theaterhof Grundriss Attikageschoss M 1:200



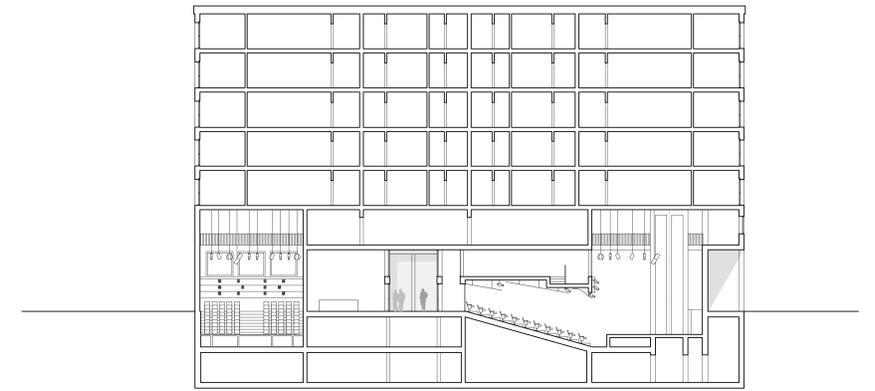
Theaterhof Grundriss EG M 1:200



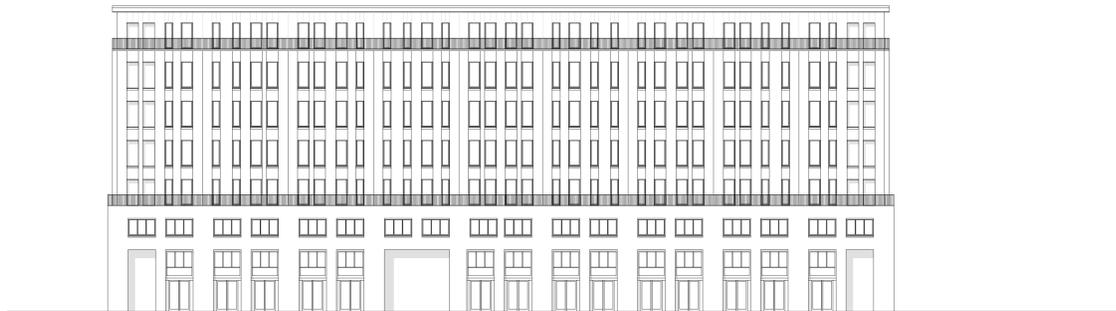
Theaterhof Grundriss Regelgeschoss M 1:200



Längsschnitt Theaterhof M 1:200



Querschnitt Theaterhof M 1:200



Fassade des Theaterhofes zum Platz M 1:200



Fassade des Theaterhofes zur Strasse M 1:200